

Asiatische Buschmücke in Deutschland weiter auf dem Vormarsch

Aedes japonicus nun auch in Niedersachsen

Müncheberg/Greifswald, 26. Juli 2013

Nach dem überraschenden Fund einer Population der Asiatischen Buschmücke *Aedes japonicus* in Westdeutschland im Sommer des vergangenen Jahres konnten dieselben Wissenschaftler des Leibniz-Zentrums für Agrarlandschaftsforschung (ZALF), Müncheberg, und des Friedrich-Loeffler-Instituts (FLI), Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit, Greifswald - Insel Riems, diese invasive Stechmückenart nun auch in Niedersachsen nachweisen.

Auf die Spur kamen die Forscher der Asiatischen Buschmücke abermals durch Bürgerbeteiligung im „CitizenScience“-Projekt „Mückenatlas“. Ende 2012 war in einer Einsendung aus einem Ort nahe der niedersächsischen Hauptstadt Hannover ein Mückenexemplar als Weibchen der Asiatischen Buschmücke identifiziert worden. Mit dem Beginn der Mückenaktivitätsperiode im Frühjahr 2013 untersuchte das Team um die Biologen Dr. Doreen Werner (ZALF) und Dr. Helge Kampen (FLI) Wasserbrunnen von Friedhöfen zahlreicher Ortschaften Niedersachsens und Ostwestfalens zwischen Hannover, Hildesheim, Minden und Detmold auf die aquatischen Entwicklungsstadien von *Aedes japonicus*. Auf 25 von 129 inspizierten Friedhöfen in beiden Bundesländern wurden die Forscher fündig. Die weit verbreitete Anwesenheit von Larven und Puppen im Frühjahr belegt zweifelsfrei eine Etablierung der Mückenart, die mindestens auf eine Einschleppung im Jahr 2012 zurückgehen muss. Ob die Mücke aus dem westlichen Nordrhein-Westfalen eingewandert ist oder es sich um eine Neueinschleppung handelt, wird aktuell durch genetische Verwandtschaftsanalysen überprüft.

Die Asiatische Buschmücke zeichnet sich nicht nur durch ein aggressives Stechverhalten aus, sondern könnte auch verschiedene, z.Zt. noch nicht in Deutschland heimische Krankheitserreger übertragen, sollten diese den Weg hierhin finden. Darüber hinaus scheint *Ae. japonicus* einheimische Mückenarten zu verdrängen.

Um die Verbreitung der Mückenarten in Deutschland flächendeckend erfassen zu können, hatten die Wissenschaftler des ZALF und des FLI im Jahr 2012 das „CitizenScience“-Projekt „Mückenatlas“ ins Leben gerufen. Das Forscherteam bittet darin um die Einsendung von Stechmücken aus allen Teilen Deutschlands. Die Stechmücken sollen unbeschädigt eingefangen, tiefgefroren und anschließend an das ZALF geschickt werden.

Weltweit gibt es rund 3.500 Stechmückenarten, 50 davon wurden bisher in Deutschland nachgewiesen. Da sie wissenschaftlich lange vernachlässigt wurden, fehlt grundlegendes Wissen über ihr Vorkommen und ihre regionale Verbreitung. Faktoren wie Globalisierung und Klimaveränderung begünstigen zudem die Einschleppung und Ansiedlung nicht-einheimischer Stechmückenarten, von denen einige Krankheitserreger übertragen können. So traten in Südeuropa in den letzten Jahren erstmalig lokal verursachte, aber durch die neu angesiedelte asiatische Tigermücke vermittelte Infektionen mit dem Dengue-Virus und dem Chikungunya-Virus auf.

Alle Informationen zum Mückenatlas, wie man Mückenjäger wird und Wissenswertes über Stechmücken finden Sie unter www.mueckenatlas.de.



Links:

www.zalf.de
www.fli.bund.de
www.mueckenatlas.de

Rückfragen sowie Interviewanfragen richten Sie bitte an das Pressebüro des ZALF und die Pressestelle des FLI:

Susanne Hecker 033432/82 309 0151/405 455 03 susanne.hecker@zalf.de	Monique Luckas 033432/82 405 0151/405 455 00 monique.luckas@zalf.de
--	--

Elke Reinking
038351/71244e
elke.reinking@fli.bund.de